

Konzeption

Kindergarten Sonnenschein



Stand: 02.06.2020

Grußwort des BRK–Kreisverbands Starnberg

Liebe Eltern, sehr geehrte Damen und Herren,

„**Spielend für das Leben lernen**“ ist das Leitmotiv aller BRK-Kindertagesstätten im Landkreis Starnberg. Wie machen wir unsere Kinder fit für die Zukunft? Wie viel Bildung, Erziehung und Betreuung brauchen sie? Wie können wir Eltern unterstützen, Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren? Diese Fragen beantwortet unser pädagogisches Personal des Kindergarten Sonnenscheins täglich aufs Neue. Wir wollen mithelfen, die Start- und Entwicklungsbedingungen der Kinder zu verbessern und ihnen gemeinsam mit den Eltern eine glückliche und intensive Kindheit ermöglichen. Spannende Projekte, vielfältige Bildungsanreize, Spiel, Bewegung, musische Angebote, Sprachförderung, Lust am Forschen und Offenheit für vielfältige Erfahrungen sind unser Programm. Wir bieten unseren Kindern bestmögliche Rahmenbedingungen in einer lernfreundlichen Umgebung. Gleichzeitig unterstützen wir Sie als Eltern und stehen Ihnen partnerschaftlich in Erziehungsfragen zur Seite.

Familienergänzende Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen hat im Deutschen Roten Kreuz eine lange Tradition. So wurde 1874 in Flensburg der erste DRK-Kindergarten gegründet. Bayernweit gibt es inzwischen fast einhundert Tagesstätten für Kinder vom Krippenalter bis zur Schulkinderbetreuung.

Als BRK-Kindertageseinrichtung steht unsere Einrichtung allen Kindern unterschiedslos offen. Wir nehmen Kinder verschiedener Nationalitäten, sowie aus Elternhäusern mit unterschiedlichen Weltanschauungen auf und bereiten sie darauf vor, alle Chancen in unserer Gesellschaft für ein selbstbestimmtes Leben nutzen zu können. Wir als Träger stehen aber auch dafür ein, dass Ihre Kinder im friedfertigen Zusammenleben unterschiedlichster Menschen heranwachsen, gute Bildungschancen erfahren und nutzen können – und später gerne an eine schöne und glückliche Zeit in ihrer EINRICHTUNG zurückdenken.

Die vorliegende Konzeption gibt Ihnen einen umfassenden Einblick in unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit. Nutzen Sie auch die Gelegenheiten, über alle Fragen mit der Einrichtungsleitung Herr Simon Kruckenfellner persönlich zu sprechen.

Ihr Kindergarten Sonnenschein Team

Inhalt

1. Unser Träger – das BRK-Starnberg	4
1.1 BRK-Kindertageseinrichtungen arbeiten vernetzt.....	4
1.2 Leitbild der BRK-Kindertageseinrichtungen	5
2. Unser Bild vom Kind	7
3. Allgemeine Grundsätze unserer Bildungsarbeit	7
3.1 Förderung von Basiskompetenzen.....	7
3.2 Qualitätssicherung	10
4. Unsere Rahmenbedingungen	11
4.1 Geschichte der Einrichtung.....	11
4.2 Lage und Einzugsgebiet.....	11
4.3 Altersgruppen und Platzkapazität.....	12
4.4 Unsere Räumlichkeiten und unser Garten.....	12
4.5 Unsere Öffnungszeiten.....	12
5. Unser Tagesablauf	12
6. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit	15
6.1 Sprache und Literacy.....	16
6.2 Mathematische und naturwissenschaftliche Angebote	16
6.3 Kreative Angebote.....	16
6.4 Bewegungsangebote.....	17
6.5 Beobachtung und Dokumentation	17
7. Schutzauftrag für unsere Kinder	17
8. Unser Team.....	18
9. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern	20
10. Vernetzung und Unterstützer	21
10.1 Kooperation.....	21
10.2 Öffentlichkeitsarbeit	22
11. Was sonst noch wichtig ist.....	22

1. Unser Träger – das BRK-Starnberg

Das BRK Starnberg ist vielseitig, menschlich, nah – mit einem Wort: StaRK. Das Rote Kreuz Starnberg wurde 1911 als Sanitätskolonne gegründet und ist inzwischen flächendeckend aktiv im Landkreis Starnberg und darüber hinaus Kooperationspartner in Bezug auf viele Leistungen für alle oberbayerischen BRK- Verbände.

Inzwischen schauen wir auf **mehr als 30 Jahre Erfahrung** in allen wesentlichen Belangen der Kinderbetreuung, der Bildung & Ausbildung, Altenhilfe und (Wasser-) Rettungsdienst & Katastrophenschutz zurück.

Heute hat das BRK Starnberg einen Umsatz von ca. 28 Mio. €, ca. 650 Mitarbeiter und ca. 900 Ehrenamtliche.

Das Rote Kreuz Starnberg hat seit mehr als 30 Jahren Erfahrung in der Kinderbetreuung:

- Ca. 7,8 Mio. € Umsatz in der Kinder- und Jugendarbeit mit ca. 150 Mitarbeiter
- Ca. 1200 Kinderbetreuungsplätze im Landkreis Starnberg (24 Einrichtungen) und Weilheim-Schongau (1 Einrichtung)

1.1 BRK-Kindertageseinrichtungen arbeiten vernetzt

Gemeinsamkeit und Individualität

Getreu dem Motto - Gemeinsam sind wir StaRK – unterstützen wir uns gegenseitig, arbeiten einrichtungsübergreifend zusammen und sind dennoch standortbezogen individuell ausgerichtet. Alle Einrichtungsteams arbeiten auf Grundlage unserer Rahmenkonzeption und entwickeln auf dieser Basis und entsprechend ihren eigenen einrichtungsspezifischen Schwerpunkten eine individuelle Konzeption.

Die Einrichtungsleitungen führen die KiTas sehr selbständig, in Abstimmung mit der Bereichsleitung und der Fachberatung, in der Leitungsrunde des BRK und in intensivem Dialog mit Gemeinde und Elternbeirat.

Wir als BRK Starnberg legen großen Wert auf regelmäßigen Austausch unter unseren Einrichtungen sowie mit dem Träger, so dass die Einrichtungsleitungen mit ihren Teams, die Bereichsleitung und die Fachberatung immer auf dem Laufenden über wesentliche Entwicklungen im Bereich Kinder-Jugend-Familie bleiben. Sowohl in kleinen regionalen und bereichsspezifischen Leitungsrunden als auch im gesamten Leitungsplenum werden wichtige inhaltliche, strukturelle und organisatorische Themen erörtert, Fachtagungen durchgeführt und bei Bedarf gemeinsame Fortbildungen organisiert. Von Zeit zu Zeit hospitieren Kolleginnen in anderen BRK-Einrichtungen, um ihren Erfahrungshorizont zu erweitern und die konzeptionelle Vielfalt unserer KiTas kennenzulernen.

Kollegiale Beratung in pädagogischen Fachfragen und bei Konflikten ist gelebte Praxis innerhalb des großen Teams. Auch die Unterstützung bei Personalengpässen ist eine Selbstverständlichkeit, die von den Einrichtungsleitungen selbst organisiert wird.

1.2 Leitbild der BRK-Kindertageseinrichtungen

Wir sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns ein für das Leben, die Würde, die Gesundheit, das Wohlergehen und die Rechte **aller** Kinder und der am Entwicklungsprozess beteiligten Personen. Unser Handeln ist bestimmt durch die Grundsätze des Roten Kreuzes. Die Werte, die sich aus den Grundsätzen ableiten lassen, begründen die Ziele unserer Arbeit.

Das Kind als Gestalter seiner Entwicklung

Im Mittelpunkt unserer Betrachtungsweise steht das Kind in seiner Lebenssituation. Wir achten Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, deren Würde den gleichen Stellenwert hat wie die eines Erwachsenen. Kinder sind für uns aktive Gestalter ihrer Entwicklung.

Die unparteiliche Grundhaltung

Alle Kinder haben den gleichen Anspruch auf Bildung, Erziehung und Betreuung ohne Ansehen der Nationalität, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion, ihres Geschlechtes, der sozialen Stellung und ihrer speziellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen. Unsere Grundhaltung ist geprägt von Akzeptanz und Wertschätzung. Wir erziehen die Kinder zum friedlichen Zusammenleben. Unsere Pädagogik richtet sich gegen Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit. Wir stehen ein für Integration und wenden uns gegen Ausgrenzung.

Partei ergreifen im Zeichen der Menschlichkeit

Gemeinsam mit allen Beteiligten setzen wir uns für die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern ein. Auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention verstehen wir uns als Anwalt der Kinder. Wir sind nicht bereit, Unmenschlichkeit hinzunehmen und erheben deshalb, wo geboten, unsere Stimme gegen ihre Ursachen. Besondere Aufmerksamkeit richten wir auf Kinder, die von der Gesellschaft ausgegrenzt und benachteiligt werden.

Das Personal in BRK-Kindertageseinrichtungen

In unseren Kindertageseinrichtungen arbeitet engagiertes, gut ausgebildetes und kompetentes Personal, das sich regelmäßig durch Fortbildung weiterqualifiziert. Wir arbeiten vertrauensvoll und partnerschaftlich zum Wohl der Kinder und ihrer Familien zusammen. Unser Verhältnis zueinander ist geprägt von Gleichwertigkeit und gegenseitigem Vertrauen. Wir nutzen Konflikte und Kritik als Chance, unsere Arbeit zu verbessern.

Unsere Leistungen

- Wir leisten hochwertige pädagogische Bildungsarbeit und beachten die Grundsätze des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP). Unsere Bildungsarbeit ist eingebettet in die Erziehung und Betreuung des einzelnen Kindes.
- Wir fördern die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und bieten hierfür in unseren Kindertageseinrichtungen vielfältige Erfahrungsräume.
- Wir verstehen unsere Arbeit als familienergänzendes und familienunterstützendes Angebot unter Einbeziehung der Eltern.
- Unsere Kindertageseinrichtungen sind Dienstleistungsunternehmen und bieten bedarfs- und nachfragegerechte Angebote für Kinder und ihre Eltern an.
- Wir ermöglichen den Kindern Partizipation- unter anderem im Tagesablauf, beim Programm und bei der Ausgestaltung der Einrichtung.
- Den Eltern bieten wir eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit und Mitwirkung an.
- Wir arbeiten in unseren Kindertageseinrichtungen nachvollziehbar effizient, sparsam und wirtschaftlich.
- Wir bieten in den Kindertageseinrichtungen Raum zur Begegnung für Kinder, deren Familien, Erzieherinnen und Erzieher, Vertreterinnen und Vertreter anderer Institutionen, sowie den Bewohner/innen des Stadtteils bzw. Ortes.
- Auf der Basis unserer Rotkreuz-Grundsätze wirken wir mit an kommunalpolitischen Entscheidungen, die Kinder und ihre Familien betreffen und setzen uns für die Belange der Kinder und ihrer Familien in örtlichen Gremien und in der Öffentlichkeit ein.

Unsere Stärken

Wir haben eine rein humanitär ausgerichtete Zielsetzung. Unsere Stärke liegt in unserer Einbindung in eine weltweite Gemeinschaft von Menschen, die sich alle einer Idee verpflichtet fühlen.

- Wir stellen uns dem Wettbewerb mit anderen, indem wir die Qualität unseres Angebotes ständig verbessern.
- Wir sind vernetzt mit einer Vielzahl von Arbeitsfeldern für Menschen jeden Alters und in unterschiedlichen Lebenssituationen; wir bieten eine Vielzahl von Hilfen aus einer Hand.
- Wir haben ein großes Vertrauenspotential in der Bevölkerung und der Politik, das für uns Verpflichtung ist.
- Wir entwickeln gleichermaßen die Fachlichkeit unseres haupt- und ehrenamtlichen Personals.

Zusammenarbeit

Zur Erfüllung unserer Aufgaben arbeiten wir mit allen Institutionen und Personen, die uns bei der Erfüllung unserer Ziele und Aufgaben behilflich sein können zusammen, insbesondere mit der Grundschule und stadtteilbezogenen Einrichtungen und Stellen, zusammen.

Die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen erfolgt stets auf Grundlage unserer Ziele und ist durch unsere unparteiliche Grundhaltung geprägt.

Wir bieten den Kindern und Familien umfassende unterstützende Angebote und Hilfe, indem wir uns mit anderen Arbeitsbereichen des BRK vernetzen und Kontakte aufnehmen.

2. Unser Bild vom Kind

Kinder sind die aktiven Gestalter ihrer Entwicklung. Daraus schließt sich, dass Kinder als eigenständige Persönlichkeit mit **unantastbarer** Würde zu sehen sind. Kinder machen ihre individuellen Entwicklungsschritte in ihrem eigenen Tempo. (Vorlieben, Temperament usw.)

Unsere Aufgabe ist es diese zu erkennen und zu fördern/fordern.

3. Allgemeine Grundsätze unserer Bildungsarbeit

Kinder zu bilden bedeutet nicht, ein Gefäß zu füllen, sondern ein Feuer zu entfachen

(in Anlehnung an Aristophanes, griechischer Dichter um 450 - 385 v.Chr.)

3.1 Förderung von Basiskompetenzen

In Anlehnung an den BEP bildet die tägliche Ermöglichung und Förderung der (Weiter-) Entwicklung von Basiskompetenzen die Grundlage des pädagogischen Handelns in allen unseren Einrichtungen.

Basiskompetenzen gelten als grundlegende Ressourcen und Fertigkeiten, die Kinder benötigen, um sich mit anderen Kindern, mit Erwachsenen und mit ihrem sozialen Umfeld kompetent auseinander zu setzen und Teil einer sozialen Gemeinschaft zu sein. Sie befähigen das Kind, Herausforderungen entgegenzutreten und diese eigenverantwortlich und aus eigener Kraft zu meistern.

Personale Kompetenz oder Selbstwahrnehmung

Mit unserer pädagogischen Arbeit möchten wir insbesondere dazu beitragen, dass sich die Kinder für wertvoll halten und mit sich selbst zufrieden sind. Wir unterstützen die Entwicklung, indem wir das Kind in seinem ganzen Wesen annehmen und ihm Geborgenheit geben. Wir motivieren die Kinder entsprechend ihrer Entwicklung selbständige Entscheidungen und Handlungen zu treffen, zum Beispiel:

- Gestaltung des Morgenkreises durch Vorschulkinder
- Im Freispiel entscheidet das Kind was und mit wem es spielt, erfährt im Miteinander die Erkenntnis über seine Fähigkeiten

- Erfolgserlebnisse durch Übernehmen von Aufgaben (Tischdienst, Patenschaften usw.)
- Partizipation bei Abstimmung von Projekten (Beim Sport, Themenwahl Woche)

Transitionskompetenz (Übergänge)

Kinder müssen sich heute auf ein Leben einstellen, das immer wieder Veränderungen mit sich bringt. Ein hohes Maß an Selbstvertrauen ist deshalb wichtig um sich selbstsicher und flexibel auf neue Situationen einlassen zu können. Durch den Eintritt in die EINRICHTUNG erlebt das Kind den ersten großen Übergang in seinem Leben. Damit es diesen erfolgreich bewältigt möchten wir ihm mit unserem Eingewöhnungsmodell die Zeit geben, die es dafür benötigt.

Wir haben kein starres Eingewöhnungsmuster, sondern legen Fokus auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder.

Soziale Kompetenz

Soziale Kompetenz will gelernt sein. Kinder sind von Anfang an soziale Wesen und wollen sich in eine Gemeinschaft einfügen, spielend und lernend entwickeln sie Beziehungen zu anderen Menschen. Doch nicht immer decken sich die persönlichen Vorlieben des einzelnen Kindes mit den Abläufen in der Einrichtung. Das Kind steht nicht mehr so stark im Mittelpunkt wie in der Familie, sondern lernt innerhalb einer Gruppe seinen Weg zu finden. Dies stellt eine Bereicherung seiner Erfahrungen dar. Es lernt mit Konfliktsituationen gewaltfrei umzugehen, Verständnis für andere zu entwickeln, Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme. Regeln und Grenzen werden eingeübt und von den Kindern auch anerkannt.

- Im Morgen-/Mittagskreis lernt das Kind anderen zuzuhören, sie ausreden zulassen, sich angemessen (respektvoll) auszudrücken
- Bei verschiedenen Angeboten lernt es eigene Ideen einzubringen und diese zu vertreten, sich zu konzentrieren und Kritik zu äußern und anzunehmen.
- Im Freispiel lernt es seine eigenen Bedürfnisse einzubringen und einzufordern (im Umgang mit Kindern) und sich selbst zurück zunehmen

Physische Kompetenz

Wir achten darauf, dass sich die Kinder vielseitig bewegen. Die Fähigkeit sich zu bewegen hat entscheidenden Einfluss auf den Spracherwerb. Sich bewegen erweitert den Erfahrungshorizont und fördert den Sprachentwicklungsprozess. Spielen und toben, klettern und balancieren sowie regelmäßige Spaziergänge sind nur einige Bewegungsmöglichkeiten, die wir den Kindern täglich bieten.

- Garten mit vielfältigen Angebot zur Förderung der Grobmotorik (Schaukel, Trapez, Kletterwand usw.)

- Kreativangebote zur Förderung der Feinmotorik (Basteln, Malen, Fingerspiel usw.)
- Gruppensport
- Regelmäßige Spaziergänge
- Waldtage (1 wöchentlich)

Lernmethodische Kompetenz

Von Erwachsenen wird Ideenreichtum, Kreativität und Flexibilität in der Arbeitswelt und bei der eigenen Lebensgestaltung erwartet. Diese Fähigkeiten werden im Vorschulalter erworben. Kinder lernen, weil sie neugierig und aktiv sind. Sie erforschen und experimentieren mit den Dingen, die ihnen in ihrer Umgebung zur Verfügung stehen. Wir ermuntern sie dabei, indem wir sie in ihrem Tun bestärken, viele Anreize schaffen und auch unterstützen Problemlösungen zu finden.

- Rollenspiele
- Vorschule
- Gedichte und Lieder auswendig lernen
- Rätsel

Kognitive Kompetenz

Die kognitive Kompetenz umfasst die Bereiche differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Aneignung altersgemäßer Kenntnisse, Problemlösefähigkeit und den Bereich Phantasie und Kreativität im sprachlichen, künstlerischen und musikalischen Bereich.

Viele Kinder und Erwachsene leiden unter einer mangelnden Konzentrationsfähigkeit, durch unseren Tagesrhythmus, feste Rituale, sowie immer wiederkehrende Abläufe steigert sich die Konzentrationsfähigkeit der Kinder. Kinder lieben die Wiederholung.

Wir fördern die Kognition durch verschiedene Angebote wie

- Lieder, Fingerspiele, Musikinstrumente spielen
- Bilderbücher betrachten, Geschichten erzählen
- Hantieren mit verschiedenen Farben, Schere, Bastelmaterialien
- Aufenthalt in der Natur, wie in unserem Garten oder bei diversen Ausflügen
- Besuche öffentlicher Einrichtungen (Museum)
- Theaterspiel (mit Aufführung)
- Experimentierstationen
- Gesprächskreise

Werte und Orientierungskompetenz

Die soziale Zugehörigkeit ist ein grundlegendes Bedürfnis des Kindes. Kinder suchen Orientierung, übernehmen die Werte der Familie und deren Umfeld und machen sie sich zu Eigen um später eigene Wertvorstellungen zu entwickeln. Unsere Einrichtung ermöglicht den Kindern sich auch für

Menschen aus anderen Kulturkreisen zu interessieren und ihnen Wertschätzung entgegenzubringen. Sie erleben Menschen außerhalb der Familie, die sich engagieren und ihnen Orientierung geben. Die eigene Kultur wird besonders durch das Aufgreifen der Feste im Jahreslauf wie, Laternenfest, Nikolaus, Advent, Fasching, Ostern und unser Jahresabschlussfest, gepflegt.

- Tischkultur (Essen mit Besteck, Wertschätzung von Nahrungsmitteln usw.)
- Regeln einhalten lernen
- Vermittlung von Respekt gegenüber anderen Menschen
- Friedenserziehung
- Blick über den eigenen Kulturkreis hinaus (z.B. Bilderbücher über internationale Feste)

Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

Widerstandsfähigkeit bedeutet, dass sich das Kind in seinem Wohlbefinden und seiner Gesundheit positiv entwickeln kann. Es lernt mit Konfliktsituationen umzugehen, Herausforderungen anzunehmen und sich seiner persönlichen Fähigkeiten bewusst zu werden.

Wir unterstützen die Kinder auf diesem Weg, indem wir

- den Kindern Vorbild in unserem Umgang miteinander sind
- ihnen eine verlässliche Bezugsperson sind
- Wege zu Konfliktlösungen aufzeigen und dabei unterstützen
- Regeln vermitteln um ein positives Miteinander in einer Gemeinschaft zu erleben
- Spiele (gewinnen und verlieren können)
- Sport (man kann nicht immer Sieger sein)
- Freispiel (nicht immer setzen sich die eigenen Wünsche durch)

3.2 Qualitätssicherung

Kontinuierlich arbeiten wir an der Verbesserung der pädagogischen Angebote und der stetigen Verbesserung unserer Qualität auf der Grundlage des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG). Um diese Aufgabe erfüllen zu können, arbeiten wir auch eng mit der Fachaufsicht für Kindertagesstätten des Jugendamtes zusammen.

Die gesetzlichen Bestimmungen schreiben *Mindeststandards zur Qualitätssicherung* vor:

- Um den Bildungsauftrag erfüllen zu können, soll die überwiegende Anzahl der Kinder die EINRICHTUNG mindestens 20 Stunden pro Woche besuchen.
- Im Kindergarten ist eine pädagogische Kernzeit vorgegeben, zu der alle Kinder gleichzeitig anwesend sind.
- Die pädagogische Arbeit darf nur von staatlich anerkanntem Personal erbracht werden.

- Die Tagesstätte muss genügend Personal im Verhältnis zu den angemeldeten Kindern einsetzen und hierzu einen Mindestanstellungsschlüssel nachweisen.
- Die Durchführung einer jährlichen Elternbefragung ist vorgeschrieben.
- Unsere Konzeption ist öffentlich zugänglich.

Über diese Mindestvorgaben hinaus entwickeln wir weitere Qualitätsentwicklungs-Standards, zum Beispiel:

- Die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit und qualitativer Standards wird in regelmäßigen Leitungsbesprechungen mit dem Träger sowie in themenspezifischen Arbeitsgruppen sichergestellt.
- Darüber hinaus steht unserem Einrichtungsteam in allen pädagogischen und konzeptionellen Fragen eine trägerinterne Fachberatung zu Verfügung. Sie besucht alle Einrichtungen regelmäßig und stellt die Einhaltung der beschriebenen inhaltlichen und konzeptionellen Qualitätsstandards sicher.
- Die Leitungskräfte der Einrichtungen arbeiten auch in trägerübergreifenden Facharbeitskreisen mit.
- Der Träger stellt regelmäßig Fortbildungen für das gesamte pädagogische Personal sicher.
- Bei Bedarf kann Einzelsupervision für Leitungskräfte bzw. Teamsupervision beim Träger beantragt werden.

4. Unsere Rahmenbedingungen

4.1 Geschichte der Einrichtung

Der BRK Kindergarten „Sonnenschein“ wurde 1995 eröffnet. Die Gemeinde Gauting ergriff die Gelegenheit in Kooperation mit der damaligen LVA-Klinik (heute Asklepios-Fachkliniken) auf dem Privatgelände der Klinik in der Robert- Koch-Allee einen neuen Kindergarten einzurichten. Für diesen Zweck wurde ein bestehendes Gebäude völlig entkernt und für die Bedürfnisse eines Kindergartens umgebaut. Ursprünglich für die Kinder der Angestellten der LVA Klinik und den Kindern aus dem westlichen Wohngebiet Gautings geplant, ist der „Sonnenschein“ inzwischen ein Kindergarten für „alle“ Gautinger geworden. Seit Bestehen des Kindergartens ist das Bayerische Rote Kreuz, Kreisverband Starnberg, Träger der Einrichtung.

4.2 Lage und Einzugsgebiet

Die Gemeinde Gauting mit den dazugehörenden Ortsteilen liegt im nördlichen Teil des Landkreises Starnberg und hat zusammen knapp 20.000 Einwohner. Unser Kindergarten liegt in einem Waldstück auf dem Asklepios-Klinikgelände, am Ortsrand im Westen Gautings. Die ruhige Lage bietet einzigartige Möglichkeiten für freies Spielen und Toben, Spaziergänge und Beobachtungen in der Natur.

Sie kommen zu uns, indem Sie die Kreisstraße in Richtung Unterbrunn fahren. An der zweiten Einfahrt Robert-Koch-Allee biegen sie links ab. Achten Sie dabei auf das Schild „BRK Kindergarten“.

Unsere Kinder kommen aus dem Gemeindegebiet Gauting mit seinen Ortsteilen. Weiterhin haben wir auch Gastkinder aus den umliegenden Gemeinden.

4.3 Altersgruppen und Platzkapazität

In unserm Kindergarten haben maximal 75 Kinder Platz zum Spielen und Lernen.

Wir nehmen Kinder ab dem Alter von 2,6 Jahren bis zum 6 Lebensjahr auf.

4.4 Unsere Räumlichkeiten und unser Garten

Wir bewohnen unser Haus auf zwei Etagen. Unsere drei Gruppen sind in drei großen Räumen untergebracht. Jeder Gruppenraum hat einen Materialraum und einen anschließenden Nebenraum. Im Erdgeschoss befinden sich zwei Gruppenräume, Kinder- und Personaltoilette, Küche und Büro. Der dritte Gruppenraum befindet sich im ersten Stock, eine weitere Kindertoilette und der große Bewegungsraum sowie ein zusätzlicher Raum für die Vorschularbeit, Frühförderung und die Mittagsstunde der jüngeren Kinder.

Durch die großen Fensterfronten sind die Räume und der Eingangsbereich hell und freundlich.

Der Garten ist mit vielen Bäumen und Spielgeräten hufeisenförmig um das Gebäude angelegt. Hier können die Kinder schaukeln, im Sand spielen, rutschen und auf der Wiese toben. Wir haben Roller, Laufräder, Dreiräder... mit denen die Kinder den Spielbereich erkunden können.

Unsere Einrichtung liegt auf einem großen Privatgelände, das mit viel Wald und Wiese zum Spielen einlädt. Diese schöne, große Parkanlage können wir jederzeit nutzen.

4.5 Unsere Öffnungszeiten

Unsere Öffnungszeiten sind Montag bis Donnerstag von 7:30- 16:30 Uhr und Freitags von 7:30-16:00 Uhr.

5. Unser Tagesablauf

Ein klar gegliederter Tagesablauf entspricht dem Bedürfnis der Kinder, gibt ihnen Orientierung und Sicherheit.

07:30 Uhr	Der Kindergarten beginnt Frühdienst in einer Gruppe
08:00 Uhr	Alle Gruppenräume sind geöffnet
08:30 Uhr	Ende der Bringzeit Morgenkreis in den jeweiligen Gruppen
09:00 Uhr	Gemeinsame Brotzeit
	Die Kinder suchen sich selbstständig die Spiele, Spielbereiche und Spielpartner
	Gezielte pädagogische Beschäftigungen, Projekte/Themen - gruppenintern Bewegung und Spiel im Garten (bei schlechter Witterungslage bleiben wir im Haus)
12:30 Uhr	Wir beenden zusammen den Vormittag
12:30 Uhr	Beginn der Abholzeit
12:45 Uhr	Warmes Mittagessen oder zweite Brotzeit
13:30 Uhr	Ruhen Freispielzeit Förderung und Spiel
16:30 Uhr	Ende des Kindergartenabends Freitags schließt der Kindergarten um 16:00 Uhr

Dieser Ablauf kann jedoch auch variieren, wenn es die Bedürfnisse der Kinder oder der pädagogische Alltag notwendig machen. Im Allgemeinen möchten wir jedoch die Struktur unseres Tagesablaufs einhalten um den Kindern Orientierung und Sicherheit zu geben.

Das Freispiel

Das Spiel ist die ureigenste Ausdrucksform des Kindes. Von Anfang an setzt sich das Kind über das Spiel mit sich und seiner Umwelt auseinander. Kinder lernen nachhaltig, was sie interessiert und emotional bewegt. In vielen ihrer Spiele stellen die Kinder symbolisch und vereinfacht das Leben in Ausschnitten nach.

Das Freispiel nimmt einen großen Raum in unserem Tagesablauf ein. Tägliche Freispielzeiten geben den Kindern die erforderliche Zeit, ihre Phantasiekräfte auszuleben. Menschliche und gesellschaftliche Entwicklung ist ohne die Kreativität und Phantasie nicht denkbar. Unsere Aufgabe als pädagogische Fachkräfte ist es, die Umgebung der Kinder so zu gestalten, dass sie immer wieder neue Anreize für ihr Spiel und somit ihrer Weiterentwicklung erhalten.

Während der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit sich ihr Spielmaterial, den Spielpartner und Spielort selbst auszuwählen. Sie bestimmen auch selbst die Dauer ihres Spiels.

Die Räume werden so gestaltet, dass verschiedene Themen möglich sind.

- Kurativ-Bereich (Malen, Basteln)
- Konstruktions-Bereich (Bauecke)
- Bewegungs-Bereich (Turnhalle)
- Rollenspiel-Bereich (Puppenecke)
- Lese-Bereich (Bücherecke)
- Ruhebereich

Das Freispiel kann auch im Garten stattfinden, dort finden die Kinder Bewegungsherausforderungen und Rückzugsmöglichkeiten für ruhiges Spiel.

Der Morgenkreis

In unserem Morgenkreis trifft sich die ganze Gruppe in einem Stuhlkreis, um gemeinsame Aktivitäten durchzuführen:

- Kalender (Welcher Wochentag ? Monat? Jahreszeit ?)
- Zählen der Kinder (in verschiedenen Sprachen)
- Gemeinsames Singen und Spielen (Reime, Verse, Kreisspiele usw.)
- Regeln besprechen
- Absprachen treffen
- Gesprächsrunde (z.B. Über Wochenende)
- Informieren (über Feste, Projekte usw.)
- Abstimmen (über Vorschläge, Projekte usw.)

Gezielte Beschäftigungsangebote

Bei unseren gezielten Beschäftigungen arbeiten wir mit Kleingruppen oder auch einzelnen Kindern, um entsprechende Unterstützung geben zu können und auf das Können der Kinder einzugehen. Dies erfolgt z.B. bei folgenden Angeboten:

- Naturbeobachtung (Waldtage)
- Experiment
- Ausflüge
- (situative) Projekte
- Kreativangebote

- Bewegungsangebote

Eingewöhnung

Der Eintritt in die Kindertageseinrichtung bildet für Kind und Eltern den Beginn eines neuen Lebensabschnitts; es ist der Übergang von der Familie in ein neues Umfeld. Für manche Kinder bedeutet dies den ersten Loslösungsprozess von seiner bis dahin vertrauten und gewohnten Umgebung. Es ist für das Kind eine große Herausforderung, sich an das neue Umfeld zu gewöhnen und Beziehungen zu fremden Personen aufzubauen.

Im Folgenden wird ein grober Ablauf einer Eingewöhnung beschrieben.

1. Aufnahmegespräch

- Abfrage von Besonderheiten Ihres Kindes, sowie
- Trennungserfahrungen
- Verhalten
- Sauberkeitserziehung
- Spieltätigkeiten
- Schlafgewohnheiten.
- Ablauf der Eingewöhnungsphase und gemeinsame Planung.

2. Eingewöhnungsphase

- Kind bleibt zunächst 2-3 Std. in der Einrichtung
- Uhrzeit vereinbaren
- Std. schrittweise verlängern
- Trennung wird im Austausch individuell auf Ihr Kind abgestimmt

3. Mittagessen

- in der Regel nach ca 2-3 Wochen
- Ihr Kind sollte in der ersten Zeit nach dem Mittagessen abgeholt werden
- Dann werden die Betreuungszeiten schrittweise verlängert und Ihr Kind hat die Möglichkeit, in der Mittagszeit zu schlafen oder zu ruhen.

Damit das Kind die Eingewöhnung gut bewältigen kann, möchten wir es gemeinsam mit den Eltern oder ihm vertrauten Personen an diese neue Situation heranzuführen.

6. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

Das pädagogische Angebot in unserem Kindergarten Sonnenschein bezieht umfangreich verschiedenste Bildungs- und Erziehungsbereiche mit ein. Wir setzen dabei unsere individuellen konzeptionellen Schwerpunkte. Folgenden Bildungs- und Erziehungsbereichen schenken wir jedoch eine besondere Beachtung:

6.1 Sprache und Literacy

Eine hohe sprachliche Kompetenz gilt als eine der Kernkompetenzen, die dem Kind vielfältigste Bildungsmöglichkeiten eröffnet. Sprachliche Kompetenzen umfassen sowohl die Fähigkeit, sich anderen gegenüber verbal mitzuteilen, als auch komplexe Zusammenhänge schnell und sicher zu begreifen. Darüber hinaus bewirken vielfältige Erfahrungen in Literacy, also mit Büchern, Geschichten sowie der Schriftkultur, die Grundvoraussetzung für eine hohe Lese- und Schreibkompetenz, die ebenfalls als Voraussetzung für erfolgreiches Lernen gilt.

Durch vielfältige Sprachangebote machen unsere Kinder vielfältigste Spracherfahrungen, die ihnen helfen, ihre Sprache stetig weiterzuentwickeln. Durch eine große Auswahl an Büchern, Liedern, Singspielen, Reimen u.v.m. wird die Sprachförderung in unserer Einrichtung angereichert.

- Besuch von Bibliotheken
- Theaterspiele (auch Improvisation)
- Erzählkreis
- (Buch)-Reschere zu (Projekt) Themen

6.2 Mathematische und naturwissenschaftliche Angebote

Dem natürlichen Forscherdrang eines jeden Kindes begegnen wir in unserem Kindergarten offen und unterstützend. Wir greifen die Interessen und Fragen der Kinder auf und begeben uns gemeinsam mit ihnen auf Entdeckungsreise. Wir präsentieren keine vorschnellen Antworten, sondern stellen stattdessen Hilfsmittel und Materialien zur Verfügung und geben den Kindern Gelegenheit, mit allen Sinnen Zusammenhänge zu begreifen. Verschiedene Erkundungstouren in der Natur und naturwissenschaftliche Experimente, die von der Fachkraft vorbereitet werden, helfen den Kindern dabei.

- Experimentier Stationen (themenbezogen)
- Morgenkreis (zählen der anwesenden Kinder, „Berechnung“ des Datums)
- Waldspaziergänge (Naturbeobachtung)
- Bücher zu verschiedenen Themen
- Sport (abzählen bei verschiedenen Spielen)

6.3 Kreative Angebote

Wir verfügen über ein reichhaltiges Angebot an Materialien, um der individuellen Kreativität und Phantasie unserer Kinder gerecht zu werden. Auch Naturmaterialien, die gemeinsam in der Umgebung der KiTa gesammelt werden, zählen dazu. Darüber hinaus bietet das pädagogische Personal auch eine Vielzahl an kreativen, musischen und künstlerischen Angeboten, an denen jedes Kind bei Interesse teilnehmen darf.

- Malen nach Musik
- Geschichten mit Instrumenten begleiten

6.4 Bewegungsangebote

Dem natürlichen Bewegungsdrang unserer Kinder kommen wir in unserer Einrichtungen täglich nach. Durch vielfältige Angebote im Bereich Turnen, Rhythmik und Tanz erhalten wir die kindliche Lust und Freude an der Bewegung und unterstützen zugleich die Weiterentwicklung grobmotorischer Fähigkeiten und eine körperliche Fitness. Durch viel Bewegung im Freien unterstützen wir zudem die Gesundheit und Widerstandsfähigkeit eines jeden Kindes. Ein vielfältiges Bewegungsangebot unterstützt die kindliche Entwicklung ganzheitlich.

6.5 Beobachtung und Dokumentation

In unserer pädagogischen Arbeit beachten wir die Grundsätze für die Bildungs- und Erziehungsarbeit, die im BayKiBiG, dem BEP und der Ausführungsverordnung zum BayKiBiG formuliert sind. Der Verlauf der individuellen Förderung jedes Kindes und seine individuelle Bildungsgestaltung werden von den PädagogInnen auch beobachtend begleitet. Beobachtung ist *die* Grundlage für jede gezielte individuelle pädagogische Aktivität, für die Arbeit in der gesamten Gruppe, für die Beurteilung von Verhaltensweisen, für die Vorbereitung von Elterngesprächen und für jegliche Planung und Reflexion professioneller pädagogischer Arbeit. Die Schwierigkeit liegt darin, wie für jedes einzelne Kind diese Anforderung erfüllt werden kann und so bedarf es eines Beobachtungskonzepts, das **allen Kindern in ihrer Individualität gerecht wird** und empirisch abgesichert Daten liefert, die für die pädagogische Praxis relevant, hilfreich und nachvollziehbar sind.

In unserem Kindergarten benutzen wir 3 verschiedene Beobachtungsbögen (PERIK, SISMIK und SELDAK)

PERIK: Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag (beobachtet sozial-emotionale Entwicklung)

SISMIK: Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertagesstätten (beobachtet Sprache bei Kindern mit Migrationshintergrund)

SELDAK: Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern (beobachtet Sprache bei deutschsprachigen Kindern)

Für Jedes Kind wird ein Portfolio Ordner angelegt, der seinen Weg durch den Kindergarten dokumentiert und veranschaulicht. Zum Übergang in die Schule wird dieser an das Kind weitergegeben.

7. Schutzauftrag für unsere Kinder

Ein wichtiger Teil unserer pädagogischen Bildungs- und Betreuungsarbeit ist die Sorge für das Wohlergehen aller uns anvertrauten Kinder. Wir begleiten sie täglich in ihrem Entwicklungsverlauf und sind darin geschult, Besonderheiten und Auffälligkeiten zu beobachten, wahrzunehmen und darauf angemessen zu reagieren. In unserer Tagesstätte wird die **Aufsichtspflicht** von allen Pädagoginnen wahrgenommen. Aufsichtspflicht bedeutet, dafür Sorge zu tragen, dass kein Kind zu Schaden

kommt und auch keine anderen Personen geschädigt werden. Dies bedeutet aber nicht, dass die Kinder ständig bei allem und überall „überwacht“ werden – im Gegenteil sollen sie altersangemessen erleben, mit der Erfahrung und Wahrnehmung von Risiken und Gefahren zu „wachsen“ und zu lernen. Wir beachten hierbei die jeweilige Situation, Alter und Entwicklungsstand jedes Kindes.

Kinder haben ein natürliches Bewegungsbedürfnis, kleinere Verletzungen wie Schürfwunden oder Beulen passieren genauso wie zuhause. Für den sehr seltenen Fall von **Unfällen** sind in der Tagesstätte alle Kinder, Pädagoginnen, sonstige Hilfskräfte und auch mithelfende Eltern gesetzlich unfallversichert. Alle Pädagoginnen sind in Erster Hilfe ausgebildet und können kleinere Wunden versorgen. Zudem gehört die Unfallprävention zum BEP und wird den Kindern entsprechend vermittelt.

Kinder brauchen dringend genügend Freiraum und Bewegungsmöglichkeiten, so lernen sie am besten über ihre wachsenden Fähigkeiten, aber auch ihre Grenzen und Unsicherheiten kennen. Gefahrenquellen werden regelmäßig mit den Kindern besprochen um sie zu sensibilisieren ohne ihnen Angst zu machen.

In unserem Kindergarten Sonnenschein kommen nur unfallsichere Spielsachen und Klettergeräte zum Einsatz. Auch bei der Raumgestaltung und den Freiflächen wird für die weitest mögliche Unfallsicherheit Sorge getragen.

Weiterhin sind wir auch durch gesetzliche Änderungen im Kinder- und Jugendhilferecht verpflichtet, im Interesse der kleinen Menschen nicht die Augen zu verschließen, wenn es Anhaltspunkte für erhöhte Entwicklungsrisiken gibt oder Kinder unserer Tagesstätte zuhause vernachlässigt oder gar gefährdet erscheinen. In regelmäßigen Fortbildungen wird unser Blick dafür geschult, solche Gefährdungen zu erkennen und hierauf angemessen zu reagieren. „Angemessen“ bedeutet, zunächst i.d.R. mit den Eltern in ein vertrauensvolles und offenes Gespräch zu kommen. Wir können beraten und Hilfen durch andere Fachdienste vermitteln. Uns selbst stehen bei Bedarf „insofern erfahrene Fachkräfte“ über das LRA Starnberg zur Beratung zur Verfügung. Deutlich ist aber auch darauf hinzuweisen, dass wir verpflichtet sind, nach vorheriger Information der Eltern das zuständige Jugendamt einzubeziehen, sollte dies aus Sicht der Einrichtungsleitung erforderlich sein. Eine solche Entscheidung treffen wir jedoch nur nach sehr sorgfältiger Abwägung im Team und mit vorheriger Absprache mit unserem Träger.

8. Unser Team

Derzeit arbeiten in unserem Team 1 Sozialpädagoge, 2 Erzieher und 4 Kinderpfleger.

Dazu werden wir durch eine hauswirtschaftliche Kraft und einen Hausmeister unterstützt.

Teambesprechungen

In unserer Einrichtung findet wöchentlich eine Teambesprechung statt. Hier tauschen wir uns über alles aus, was für eine gute Zusammenarbeit in der Einrichtung wichtig ist. Dazu gehören:

- die Planung und Organisation unserer Arbeit
- die Reflexion der Arbeit mit den Kindern
- der Informationsaustausch über Fortbildungen und organisatorische Belange
- gegenseitige Beratung und Unterstützung

Einrichtungsübergreifend finden regelmäßig Leitungstreffen mit allen Leitungen der Kindereinrichtungen des BRK Starnberg statt. Regelmäßige Fachgespräche, kollegiale Beratung und gegenseitige Hilfe sind bei uns selbstverständlich.

Fortbildungen

Das Bayerische Rote Kreuz ermöglicht dem pädagogischen Personal vielseitige (Inhouse-) Fortbildungen für Leitungen und das gesamte Team. Zusätzlich informieren wir uns durch verschiedene Fachzeitschriften. Pädagogik bedeutet für uns, immer in Bewegung zu sein, die eigene Arbeit zu reflektieren und den Erfordernissen zeitgemäßer Pädagogik anzupassen.

Tätigkeiten außerhalb der Betreuungszeiten

Neben der unmittelbaren pädagogischen Arbeit mit den Kindern gibt es weitere Aufgaben, die ebenfalls regelmäßig anstehen. Zum Beispiel:

- Anmeldegespräche führen
- Aktualisierung der Konzeption
- Kontakte zum Träger, zu der Gemeinde, anderen Kindertagesstätten, Jugendamt, Beratungsstellen
- Elterngespräche führen
- Elternabende planen und durchführen
- Einkäufe erledigen
- Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen
- Kinderakten pflegen, Dokumentation
- Kasse der Einrichtung führen
- Büroorganisation

9. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Eine vertrauensvollen Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal für die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung. Dabei richten wir unseren Fokus stets auf das Wohl des Kindes, das sich insbesondere dann sicher und geborgen in der Einrichtung

fühlt, wenn zwischen seinen Eltern und seinen Betreuungspersonen ein offener und wertschätzender Dialog auf Augenhöhe vorherrscht.

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern erfolgt durch:

- Elternbeiratssitzungen
- Elternabenden
- Elternbriefe
- Information über die BRK interne Locci-App

Elterngespräche

In kurzen Tür – und Angelgesprächen erfahren die Eltern aktuelles, können Verständnisschwierigkeiten geklärt werden und wichtige Informationen an uns weitergegeben werden.

Bei den zweimal jährlich stattfindenden Elterngesprächen erhalten Sie Informationen über die Entwicklung ihres Kindes, die wir anhand von Beobachtungen nach dem Salzburger Beobachtungskonzept dokumentieren. Hier haben Sie auch die Möglichkeit, Themen, die ihnen am Herzen liegen, mit uns zu besprechen. Dazu vereinbaren wir einen gemeinsamen Termin.

Elterninformationen

Bei Bedarf erhalten sie von uns Elternbriefe und Einrichtungspost, die sie in der Briefrolle ihres Kindes finden. Allgemeine Informationen über unseren Einrichtungsalltag hängen an unserer Pinnwand aus.

- Gruppenspezifische Aushänge vor dem Gruppenraum

Elternabende

Wir veranstalten Elternabende zur allgemeinen Information der Eltern, Elternbeiratswahl und Themenwünschen der Eltern. Termine für Themenelternabende anderer Einrichtungen, wie zum Beispiel unserer BRK – Kindergärten geben wir in unserer Einrichtung bekannt.

- Elternaktionstage zur Vorweihnachtszeit

Elternbefragung

Einmal jährlich findet eine ausführliche schriftliche Elternbefragung statt. Hier bieten wir den Eltern die Möglichkeit, uns Rückmeldung über die Zufriedenheit mit unserer Arbeit zu geben, aber auch Wünsche und Bedürfnisse mitzuteilen.

Elternbeirat

Die Eltern wählen zu Beginn eines Einrichtungsjahres aus ihrem Kreis Elternvertreter und deren Stellvertreter. Diese bilden den Elternbeirat. Er hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit zwischen Träger, Einrichtung und Eltern zum Wohle der Kinder zu fördern und wird vom Träger und der Einrichtungsleitung informiert und gehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden.

Der Elternbeirat trifft sich regelmäßig, um anstehende Themen und Aktivitäten (zum Beispiel Veränderungen in der Einrichtung, Vorbereitung von Festen, Spendenaktionen etc.) zu besprechen.

10. Vernetzung und Unterstützer

10.1 Kooperation

Mit unserem Träger stehen wir im regelmäßigen Austausch, sodass wir über die Entwicklung auch anderer Einrichtungen immer auf dem Laufenden bleiben und der Träger auf der anderen Seite auch Einblick in unsere Arbeit erhält. Hier nutzen wir auch gerne die internen Fortbildungsangebote.

Mit der Gemeinde und der Fachaufsicht stehen wir in regelmäßigem Kontakt, sie unterstützen uns in unserer Arbeit.

Mit den Kindergärten in der Gemeinde Gauting kooperieren wir ebenfalls sehr regelmäßig, um unsere Kinder auf den Weg in ihren nächsten Abschnitt zu begleiten.

Wir pflegen auch Kontakt zu den verschiedenen Fachdiensten der Frühförderung (Ergotherapie, Physiotherapie), dem Mobilen Sonderpädagogischen Dienst und der Erziehungsberatungsstelle, um die kollegiale und fachliche Zusammenarbeit aufrechtzuerhalten.

- Fachberatung der Lebenshilfe Starnberg
- Frühförderung Starnberg und Gilching
- Erziehungs- und Familienberatung im Landratsamt Starnberg
- Jugendamt Starnberg
- Verschiedene Therapeuten

10.2 Öffentlichkeitsarbeit

1. Internetauftritt: Unter www.brk-starnberg.de finden Sie Aktuelles aus dem BRK Kreisverband Starnberg, dem Bereich Kinder und Jugend.
2. Über Aktionen und Veranstaltungen, die unsere Einrichtung betreffen, informiert die örtliche Presse.

3. Öffentliche Aktionen unserer Einrichtung werden gemeinsam mit unserem Elternbeirat geplant und bekanntgegeben.

11. Was sonst noch wichtig ist

Leistungen

Die Öffnungszeiten und Buchungsmöglichkeiten sind in Absprache mit Gemeinde, Elternbeirat und Träger festgelegt und orientieren sich am Bedarf der Eltern in der Gemeinde Feldafing.

Der Kindergarten kann bis zu 30 Tage Schließzeit im Jahr festlegen. Es können noch bis zu 5 Tage für Mitarbeiterfortbildung hinzukommen. Schließzeiten legen wir in Absprache mit dem Elternbeirat fest.

Kosten

Zur Deckung der Betriebskosten werden Elternbeiträge und Spielgeld erhoben.

Bis zu einer bestimmten Einkommensgrenze kann bei der Gemeinde Feldafing oder dem Jugendamt Starnberg ein Antrag auf Kostenübernahme gestellt werden.

Kontakt und Telefonzeiten

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass während der Kernzeit der Anrufbeantworter eingeschaltet sein wird, damit wir uns ganz Ihren Kindern widmen können. Es wird feste Zeiten der telefonischen Erreichbarkeit geben.